

Medienmitteilung / Position vom 02. Dezember 2022

Nein zur Schliessung der Hochschulen aufgrund der Energiekrise

Die Energiekrise, die wir heute erleben und die sich in diesem Winter wahrscheinlich noch zuspitzen wird, könnte unsere Behörden dazu veranlassen, Entscheidungen über Einschränkungen zu treffen, um Energie zu sparen. In diesem Zusammenhang möchte der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) daran erinnern, dass Hochschulen oder andere Bildungsinfrastrukturen nur als letzte Massnahme von Schliessungen betroffen sein sollten.

Während der Gesundheitskrise COVID-19 wurden Hochschuleinrichtungen mehrmals geschlossen. Diese Entscheidungen hatten erhebliche Auswirkungen auf die Studierendenschaft, sowohl in finanzieller Hinsicht als auch in Bezug auf ihre Gesundheit. Die Umfrage des BFS vom 24. November 2022¹, zur finanziellen Situation und psychischen Gesundheit der Studierenden im Jahr 2020 beleuchtet diese Problematik. Der Bericht zeigt zunächst, dass sich die zur Bekämpfung der Pandemie eingeführten Einschränkungen auf die finanzielle Situation der Studierenden ausgewirkt haben, insbesondere auf die am stärksten finanziell benachteiligten Gruppen unter ihnen, wie Studierende über 25 Jahre oder Studierende mit Migrationshintergrund. Besonders alarmierend ist der Bericht jedoch in Bezug auf die psychische Gesundheit der Studierenden. Aus dem Bericht geht hervor, dass 67% der Studierenden während dieses Zeitraums unter einer oder mehreren psychischen Problemen litten. Dieser Bericht verdeutlicht, dass die ohnehin schon prekäre Situation unserer Gemeinschaft noch weiter geschwächt wird, wenn Hochschulen ihre Türen schliessen müssen. Es muss um jeden Preis verhindert werden, dass sich dies wiederholt.

Denn obwohl die Energieknappheit, die uns in diesem Winter droht, die solidarische Anstrengung aller Ebenen unserer Gesellschaft erfordern wird, müssen bestimmte wichtige Bereiche priorisiert werden. In dieser Medienmitteilung möchte der VSS insbesondere die Bedeutung der Bildungseinrichtungen bei diesen Interessenabwägungen hervorheben und daran erinnern, dass diese nur als letztes Mittel geschlossen werden sollten.

Aus all diesen Gründen richtet der VSS die folgenden Forderungen an die Kantonsregierungen und den Bund, während sich der Verband den Herausforderungen dieser zukünftigen Krise voll bewusst sind:

- Die Achtung der Bedürfnisse der Studierenden und die Priorisierung ihres Wohlergehens, ohne dass dies durch irgendwelche Kompromisse oder wirtschaftliche Überlegungen behindert wird.

¹ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.gnpdetail.2022-0040.html>

- Die Berücksichtigung der Universitäten und Hochschulen als notwendige und wesentliche Institutionen mit allem, was dies impliziert, u. a. die Beibehaltung von Präsenzunterricht und die Aufrechterhaltung des physischen Zugangs zur gesamten universitären Infrastruktur.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

- Maxime Barthassat, Co-Präsident (f/d/i), [maxime.barthassat\[at\]vss-unes.ch](mailto:maxime.barthassat[at]vss-unes.ch), +41 78 722 73 64
- Léa Pacozzi, Vorstandsmitglied (f/i), [lea.pacozzi\[at\]vss-unes.ch](mailto:lea.pacozzi[at]vss-unes.ch), +41 78 940 22 73
- Luzian Franzini, Co-Generalsekretär (d/f), [sg-gs\[at\]vss-unes.ch](mailto:sg-gs[at]vss-unes.ch), +41 79 781 77 36